

Arbeitszeiterfassung

Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. Dezember 2022 11:24

Zitat von WillG

Am ehesten kann ich noch diejenigen verstehen, die die Arbeitszeiterfassung nicht wollen, weil sie das Gefühl haben, dass sie jetzt in späteren Dienstjahren weniger arbeiten, weil sie durch massive Mehrarbeit in jungen Jahren in Vorleistung getreten sind oder diejenigen, die die Belastung nicht in der Zeit sehen.

Das glaube ich auch, dass das bei vielen mitschwingt. Das war bei mir auch so, bis ich angefangen habe, zu protokollieren.

(Und trotzdem habe ich trotz eines gut ausgeprägten Workolismus Schwierigkeiten mir vorzustellen, dass soviele Lehrkräfte > 50 STunden in jeder einzelnen Woche des Schuljahres arbeiten. Womöglich bin ich zu schwach, aber wenn ich 2-3 solche Wochen habe (projektmäßig notwendig), dann zwingt mich mein Körper schnell zu weniger (und sei es "nur" die 41 Stunden).

Ein ganz großer Vorteil des Lehrerjobs ist die diskontinuierliche Arbeit, die Möglichkeit, ganz früh am Wochenende aufzustehen und zu korrigieren, während die Familie schläft, dafür unter der Woche am Nachmittag mit den Kids zum Kinderturnen zu fahren oder selbst zum Strickclub zu gehen. In der Freistunde mit der besten Freundin telefonieren oder nachmittags einkaufen sind kein Problem, wenn man später die Arbeit erledigt. Aber auch das geht "in der Behörde".

Ich habe auch "in der Behörde" die Möglichkeit, an einigen Tagen länger zu bleiben und an anderen früher wegzugehen, ich arbeite auch einen Teil meiner Stunden abends außerhalb der Kernarbeitszeit, wenn es mal gute Gründe gibt (die gibt es und der richtige Grund ist, dass die Mütter um 2 zur Kita gehen dürfen und nachmittags 2 STunden im HO machen dürfen, also darf ich es auch, wenn ich es will (bringt mir in der Form wegen Pendelei wenig, aber Abends- und Wochenendruhe finde ich manchmal produktiver..). und die Zeit gilt selbstverständlich als protokolliert, das trage ich in meiner Excelltabelle brav ein.